

**Vorlage Nr. 20/166-L**  
**für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft und Arbeit**  
**am 02.12.2020**

**Evaluationsergebnisse Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven**

**A. Problem**

Am 14. April 2015 wurde die Verwaltungsvereinbarung über die Jugendberufsagentur (JBA) in der Freien Hansestadt Bremen von der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, den Jobcentern Bremen und Bremerhaven und dem Magistrat der Stadt Bremerhaven geschlossen. Am selben Tag wurde auch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Jugendberufsagentur und den Kammern und Verbänden im Land Bremen, vertreten durch die Arbeitnehmerkammer Bremen, die Unternehmensverbände im Lande Bremen e. V., der Handelskammer Bremen - Industrie- und Handelskammer für Bremen und Bremerhaven sowie der Handwerkskammer Bremen abgeschlossen. Die drei Hauptziele der Jugendberufsagentur sind Folgende:

- Allen jungen Menschen wird angeboten, sie bis zum erfolgreichen Berufs- bzw. Studienabschluss oder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs zu begleiten und zu unterstützen.
- Die jungen Menschen sollen so schnell wie möglich nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss eine Ausbildung oder ein Studium beginnen.
- Die Anzahl der jungen Menschen mit einem Berufsabschluss im Land Bremen soll erhöht werden.

Am 02.08.2016 hat der Senat der Freien Hansestadt Bremen über die Jugendberufsagentur beraten und der ergänzenden Finanzierung der Jugendberufsagentur zugestimmt.

Die Durchführung einer Evaluation der Jugendberufsagentur war bereits bei deren Gründung im Jahr 2015 beschlossen und in die Verwaltungsvereinbarung sowie die Kooperationsvereinbarung zur Jugendberufsagentur aufgenommen worden. Mit der Evaluation sollte nach Abschluss der Organisationsentwicklungsphase seit Frühjahr 2018 überprüft werden, wie die Jugendberufsagentur aufgestellt ist, um das Leitziel zu erreichen, junge Menschen unter 25 Jahren zu einem Berufsabschluss zu führen. Die Evaluation war laut Deputationsbeschluss vom 14.04.2015 sowie Senatsbeschluss vom 02.08.2016 extern zu vergeben. Die Genehmigung der externen Beauftragung der Evaluation durch den Haushalts- und Finanzausschuss des Landes erfolgte nach Befassung des Senats und der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (Vorlage 19/375 L, Sitzung am 27.09.2017). Das nach einer Ausschreibung beauftragte Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) startete die auf zwei Jahre angelegte Evaluation im Oktober 2018.

Dem begleitenden Evaluationsansatz entsprechend, fand in der AG Evaluation mit Vertreter\*innen aller Verwaltungspartner der Jugendberufsagentur sowie der Wirtschaftspartner unter der Federführung der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa regelmäßig ein direkter Austausch mit dem Forschungsinstitut f-bb statt. Vertreter\*innen des Gesamtpersonalrats sowie der Personalräte der einzelnen Verwaltungspartner waren einbezogen. Im Herbst 2020 wurde der Abschlussbericht zur Evaluation vorgelegt.

Eine Befassung der Deputation mit dem Zwischenstand erfolgte am 04.12.2019 (Sachstand der begleitenden Evaluation der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven, Vorlage 20/037-L). Über Arbeiten der Partner der Jugendberufsagentur in der Pandemiesituation ist weiter in der Vorlage Nr. 20/130-L für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft und Arbeit am 02.09.2020 (Bericht zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion der CDU (Drs. 20/534) Ausbildung auch in der Corona-Krise - Schutzschirm für Ausbildungsplätze aufspannen) berichtet worden.

## B. Lösung

### 1. Evaluationsergebnisse zur Jugendberufsagentur

(siehe auch Anhang 1 und 2: Link zum Abschlussbericht sowie drei Zwischenberichten und tabellarischer Überblick der Empfehlungen mit geplanten Umsetzungsmaßnahmen)

In der Sitzung der Deputation für Wirtschaft und Arbeit am 04.12.2019 wurde der damalige Sachstand zur Evaluation vorgelegt sowie ein Ausblick auf die seinerzeit noch anstehenden Arbeitspakete der Evaluation gegeben (Vorlage 20/037-L). Im Dezember 2019 konnte bereits zu folgenden Arbeiten berichtet werden:

- die Organisations-/Strukturanalyse zur Aufbauorganisation der Jugendberufsagentur sowie
- die Untersuchung zu Möglichkeiten einer Wirkungsmessung der Arbeit der Jugendberufsagentur.

Die Evaluation der JBA konnte im Oktober 2020 abgeschlossen werden. Seit dem letzten Berichtszeitpunkt bis zum Abschluss der Evaluation wurden verschiedene Erhebungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Prozessanalyse zu Maßnahmen der Jugendberufsagentur (Orientierung, Begleitung, Vorbereitung und Förderung junger Menschen) mittels elf Interviews mit Expert\*innen (3. Quartal 2019), Gruppengesprächen (Okt./Nov. 2019) sowie einer Dokumentenanalyse zur Beschreibung des politischen, administrativen und konzeptionellen Prozesses im Umfeld der Jugendberufsagentur.
- Implementationsanalyse zur Umsetzung der Prozessabläufe und zum Stand der Zusammenarbeit in der Jugendberufsagentur (Okt./Nov. 2019) mittels zehn Expert\*inneninterviews und ebenfalls einer Dokumentenanalyse.
- Auswertung des Personaleinsatzes mittels entsprechender Datenerhebung bei den Verwaltungspartnern.
- Wahrnehmung der Jugendberufsagentur durch die Zielgruppe der jungen Menschen mittels sechs Einzelinterviews und Einzelfallstudien.
- Mehrwert der Zusammenarbeit mittels einer online-Befragung von Mitarbeitenden und Führungskräften (n= 115) sowie der Kooperationspartner der Wirtschaft (n = 120 Unternehmen). Die Befragung der jungen Menschen (März bis Juli 2020) konnte nicht wie geplant erfolgen, da die Beratungen vor Ort in der Jugendberufsagentur aufgrund der Corona-Pandemie gestoppt wurden. Entsprechend konnte die Ansprache der jungen

Menschen nicht mehr direkt, sondern nur noch telefonisch oder per Mail erfolgen, was einen geringen Rücklauf zur Folge hatte. Vor bzw. während der beginnenden Schließung wurden 25 Fragebögen ausgefüllt, nach der vorübergehenden Schließung sechs (n = 31).

Die Ergebnisse der Erhebungen sind in drei Zwischenberichten (Okt. 2019, Dez. 2019, Sept. 2020) ausführlich dargelegt. Der Abschlussbericht (Sept. 2020) umfasst eine Gesamtdarstellung. Alle Berichte wurden mit der AG Evaluation abgestimmt und sind öffentlich einsehbar. Ein tabellarischer Überblick über die wesentlichen Ergebnisse und Empfehlungen des f-bb sowie der (geplanten) Umsetzungsmaßnahmen und die Zwischenberichte der JBA ist als Anhang beigefügt.

Insgesamt zeigt die Evaluation der JBA Bremen-Bremerhaven, dass die Aufbau- und Organisationsentwicklungsarbeit erfolgreich verlaufen ist und die JBA einen wichtigen Beitrag leistet, „junge Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft bestmöglich zu begleiten“ (Abschlussbericht, 2020, S. 13). Als Erfolge werden hervorgehoben:

- Mit der JBA wurde eine gemeinsam denkende und agierende Institution geschaffen, in der Organisationsstrukturen erfolgreich aufgebaut worden sind und die Zusammenarbeit im Rahmen einer lernenden Organisation etabliert wurde.
- Das Ziel, „keinen jungen Menschen zu verlieren, wird durch die eingeführten Beratungsprozesse deutlich unterstützt. Die Schnittstellen und „kurzen Wege“ zu den Beratungsleistungen der Partner unterstützen den informellen fachlichen Austausch und Wissenstransfer, vereinfachen Abstimmungen mit den Kollegen\*innen anderer Rechtskreise und „Verlusten“ von jungen Menschen an den Schnittstellen kann besser vorgebeugt werden.
- Für die gemeinsame Maßnahmenplanung aller beteiligten Partner wurden Strukturen und Unterlagen erarbeitet, die eine gute Grundlage zur Herstellung von Transparenz sowie Förderung der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verständnisses bieten.
- Der Diversität innerhalb der Zielgruppe wird die JBA durch ein Zusammenspiel verschiedener Angebote gerecht: So erhalten z.B. junge Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder psychosozialen Problemen sowie junge Menschen aus anderen Herkunftsländern spezifische Angebote (z.B. Fachberatung Jugendhilfe, Reha-Beratung, Aufsuchende Beratung, Aufsuchende Beratung Geflüchtete).
- In Hinblick auf Genderziele der JBA (vgl. Abschlussbericht, 2020, Kapitel 5.1) zeigt die Evaluation, dass Schulungen zu dem Themenfeld für alle Mitarbeitenden durchgeführt

wurden und eine gendersensible Herangehensweise und genderneutrale Beratung überwiegend als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

Auf folgende Herausforderungen und entsprechendes Verbesserungspotenzial in der Arbeit der JBA hat die Evaluation hingewiesen, die die Partner der JBA Bremen-Bremerhaven kurz- und mittelfristig gemeinsam bearbeiten werden:

- Die Bekanntheit der JBA wird seitens der Mitarbeitenden, Unternehmen und jungen Menschen nur von einem kleinen Teil als hoch eingeschätzt, so dass mehrgleisige Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit empfohlen werden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die neu nach Bremen oder Bremerhaven ziehen.
- Die Förderung von Vertrauen und Zusammenarbeit auf allen Ebenen der JBA bleibt eine kontinuierliche Aufgabe, um eine Zusammenarbeit der unterschiedlichen Rechtskreise zu sichern. Dazu gehört auch, Austausch zwischen allen Mitarbeitenden zu ermöglichen und permanent eine vergleichbare, hohe Qualität der Beratungsprozesse sicherzustellen.
- Transparenz über die Erhebung von Bedarfen könnte als Grundlage einer gemeinsamen bzw. abgestimmten Maßnahmenplanung aller Partner in Zukunft stärker genutzt werden.

In der Evaluation wurden auch Fragen nach der Ressourcenausstattung sowie Wirkungsmessung und -abbildung der JBA sowohl im ersten Zwischenbericht als auch im Abschlussbericht umfassend beantwortet: Dabei kommt f-bb zu dem Schluss, dass die Partner der JBA jeweils intern besser in der Lage sind, ihre Effizienz und den Ressourceneinsatz abzubilden, als es aus der Analyse des Gesamtkonstrukts JBA hervorgeht. Als mögliche Gründe führt f-bb das fehlende, „eigene Budget“ an und dass die JBA keine zusätzlichen Ressourcen aufbaut.

Ein weiteres Element der Evaluation sind die Ergebnisse und Empfehlungen zur Wirkungsmessung und -abbildung der JBA. Die Partner der JBA haben hierzu 2017 ein Wirkmodell entwickelt. Das f-bb kommt zu dem Schluss, dass der Wunsch nach einer eindeutigen Quantifizierbarkeit und Nachweisbarkeit der Effekte der JBA verständlich und nachvollziehbar sei; die Ergebnisse der Evaluation machten allerdings deutlich, dass der bisherige Kennziffernkatalog mit seinem Ziel des kausalen Nachweises von Erfolgen nicht geeignet sei und von einer weiteren Verwendung unter Berücksichtigung des Wirkmodells abgeraten wird. Eine einfache Ursache-Wirkung-Beziehung ist nicht valide, da exogene Faktoren wie z. B. die wirtschaftliche Entwicklung oder die Zahl der Schulabgänger\*innen ebenfalls im selben Kontext wirken und diesen beeinflussen. Es würde also fälschlich positiv/negativ auf

Wirkungen der JBA geschlossen, obwohl diese (auch) auf andere Faktoren zurückzuführen sind.

Das f-bb empfiehlt ein Monitoring auf Grundlage der folgenden Leitlinien:

- Neuentwicklung eines Monitoringsystems, welches zentrale Entwicklung in der JBA dokumentiert und dadurch die Möglichkeit bietet, Handlungsfelder und Problemlagen zu identifizieren.
- Das neue Monitoringsystem soll als „Orientierungsrahmen für die weitere Ausrichtung der gemeinsamen Arbeit in der Begleitung der jungen Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf“ (f-bb Abschlussbericht S. 97) dienen.
- Darüber hinaus sollen zusätzliche qualitative Erhebungen durchgeführt und die Ergebnisse in die gemeinsame Arbeit aufgenommen werden.

## **2. Weitere Planung**

Bereits nach Erscheinen der Zwischenberichte haben die Partner der Jugendberufsagentur die jeweiligen Empfehlungen bearbeitet. In den Steuerungsgremien der JBA werden aktuell die entsprechenden Beschlüsse getroffen, damit 2021 die sukzessive Umsetzung erfolgen kann. Daneben stehen auch Anpassungen der gemeinsamen Verwaltungsvereinbarung aus. Der Senat und die Deputation für Wirtschaft und Arbeit sollen damit Anfang 2021 befasst werden.

## **C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Mit der Vorlage des Sachstandsberichts sind keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern wird von der Jugendberufsagentur als durchgängiges Prinzip verfolgt und regelmäßig überprüft; sie war auch Gegenstand der Evaluation. Status und Verbesserungsbedarfe sind dargestellt.

## **D. Negative Mittelstandsbedrohung**

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

## **E. Beschlussvorschlag**

1. Die staatliche Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt den Sachstandsbericht „Evaluationsergebnisse Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven“ zu Kenntnis.

2. Die staatliche Deputation für Wirtschaft und Arbeit bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa um Weiterleitung des Sachstandberichts „Evaluationsergebnisse Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven“ zur Kenntnisnahme an den Ausschuss für die Gleichstellung der Frau.
3. Die staatliche Deputation für Wirtschaft und Arbeit bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa um Weiterleitung des Sachstandberichts „Evaluationsergebnisse Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven“ zur Kenntnisnahme an den Haushalts- und Finanzausschuss.

#### Anhang

- 1) Tabellarische Kurzfassung zur Evaluation der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven, Empfehlungen und Umsetzungsplanung
- 2) Link zum Abschlussbericht und den drei Zwischenberichten der Evaluation der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven:  
<https://www.f-bb.de/informationen/projekte/evaluation-der-jugendberufsagentur-in-der-freien-hansestadt-bremen-in-den-staedten-bremen-und-bremerh/>

**Anhang für die Deputationsvorlage 2. Dezember 2020:**

**Tabellarische Kurzfassung der externen Evaluation der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven, Empfehlungen und Umsetzungsplanung**

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	Dazu bisher stattfindende Maßnahmen	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der JBA-Partner
<b>Organisationstrukturen / Strukturen der Zusammenarbeit</b>			
<p>Angedachte Organisationsstrukturen wie geplant umgesetzt: Drei Standorte, Zusammenarbeit der Partner, Gremien und Arbeitsgruppen etabliert. Gemeinsam denkende und agierende Institution geschaffen: gut durchdachtes, fachlich hochwertiges System JBA als lernende Organisation entwickelt (auch im bundesweiten Vergleich). Interne Strukturen sind gut geeignet, junge Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft bestmöglich zu begleiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachliche Weiterentwicklung kontinuierlich weiterführen, fachlichen Austausch zwischen den Mitarbeitenden hohe Priorität einräumen.</li> <li>- Teambuilding und gemeinsames Commitment zu Zielen der JBA als festen Bestandteil strukturell integrieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung der Verwaltungsvereinbarung an aktuelle Strukturen in Bearbeitung (mit Beteiligung GPR, PR )</li> <li>- Kontinuierliche Fortbildung auch zu bereits bestehenden Themen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtskreisübergreifenden Austausch v.a. in Bremen Mitte/Nord verstärken (zu planen in der AG Mitte/Nord)</li> <li>- weitere Konzepte für Teambuilding und gemeinsame Identitätsentwicklung entwickeln, auf allen Ebenen verankern</li> <li>- Prüfung der Einrichtung einer (zentralen) „koordinierenden Stelle“ (Arbeitstitel) im Jahr 2021</li> </ul>

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	bisher stattfindende Maßnahmen zur Umsetzung	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der JBA-Partner
<b>Bekanntheit</b>			
<p>Verbesserungsbedarf besteht bei der Bekanntheit der Dienstleistung der JBA und Sichtbarkeit, innovativer Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien, Präsenz in Schulen. Die Sichtbarkeit der Standorte selbst ist nicht optimal, zudem fehlt eine ansprechende und jugendaffine Gestaltung der Räume.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrgleisige Steigerung der Bekanntheit (Sichtbarkeit Öffentlichkeit, soziale Medien, direkte Ansprache)</li> <li>- Zusammenarbeit mit Betrieben /Ausbildungsbetrieben ausbauen, Informationen für Betriebe bereitstellen</li> <li>- Wartebereiche und Büros ansprechend und jugendgerecht gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung Repräsentanz und Zusammenarbeit der Partner in Schulen (Berufsberatung, Aufsuchende Beratung, Bleib dran...)</li> <li>- Entwicklung von Konzepten zu sozialen Medien – dazu u.a. fachlicher Austausch mit anderen JBA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- An Standorten prüfen ob bzw. wie Beschilderung, Räume und Wartebereiche ansprechender und jugendaffiner gestaltet werden können</li> <li>- Vorhandene Präsenz (BO-Kräfte, Studienberatung, Berufsberatung, Reha-Beratung) noch sichtbar machen und dadurch Sichtbarkeit der JBA in Schulen optimieren</li> <li>- Konzepte zur Zusammenarbeit mit Betrieben gemeinsam mit den Kammern ausbauen; Verteiler des Arbeitgeberservice und der Kammern nutzen.</li> <li>- Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf jugendaffine Medien zusammen mit den Kooperationspartnern prüfen</li> <li>- Kooperationsvereinbarung aktualisieren</li> </ul>

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	bisher stattfindende Maßnahmen zur Umsetzung	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der JBA-Partner
<b>Beratungsprozesse</b>			
<p>Schnittstellen haben sich deutlich verbessert, rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit entwickelt sich positiv, es wird größtenteils ein Mehrwert in der Zusammenarbeit gesehen. Der entstehende Mehraufwand sollte allerdings gesehen und bei Planungen bedacht werden. Fachlicher Austausch, Besprechungsformate und gemeinsame Identität ist an Standorten unterschiedliche intensiv ausgeprägt zwischen den Mitarbeitenden.</p> <p>Zuleitungen zwischen SGB II und SGB III sowie SGB II und Jugendhilfe funktionieren und werden häufig realisiert, Konzepte für Datenschutz sind gefunden worden. Sehr positiv, dass JBA als ein Gesamtangebot bei jungen Menschen wahrgenommen wird.</p> <p>Das Ziel, keinen jungen Menschen zu verlieren, kann mit den Prozessen so weit wie möglich erreicht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- An allen Standorten gleichermaßen vergleichbare Verfahrensabläufe zu Beratungsprozessen etablieren (Unterschiede zwischen Bremen Mitte/Nord und Bremerhaven) mit Fokus auf die persönlichen Übergaben</li> <li>- Systematische Auswertung zu Austausch der Mitarbeitenden, ggf. Hindernisse identifizieren</li> <li>- Regelmäßige Befragung zu Kundenzufriedenheit (auch nicht erreichte junge Menschen)</li> <li>- Zuleitungen/warme Übergaben weiter intensivieren</li> <li>- Kreatives Teambuilding bei Mitarbeitenden zur Förderung des Vertrauens und der Zusammenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung größerer Austauschformate für alle Mitarbeitenden Standort Bremen Mitte/Nord (z.B. große Dienstbesprechungen)</li> <li>- Auswertung der Erfahrungen/good-practice in Bremerhaven</li> <li>- Strukturelle Verankerung (anonymisierte) kollegiale Beratung</li> <li>- „Ausbildung plus“ ab 01.11.20 im Aufbau als neues Angebot zur Intensivierung der Schnittstelle Berufsberatung und Arbeitgeberberatung: Begleitung der Jugendlichen im Bewerbungsverfahren und der gezielten Arbeitgeberansprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte zu Beratungsprozessen prüfen, aktualisieren und vervollständigen und an allen Standorten vergleichbare Verfahren etablieren (Qualitätssicherung)</li> <li>- Einführung einer regelmäßigen Befragung der Mitarbeitenden in der Planungs- und Koordinierungsgruppe prüfen</li> <li>- Durch Austauschformate gemeinsam weitere Teambuildingmaßnahmen für die Mitarbeitenden entwickeln und strukturell verankern (s.o.)</li> <li>- Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung und Umsetzung einer regelmäßigen, niedrigschwelligen anonymen Befragung der Zielgruppe (s.u.) prüfen (Federführung und Kosten unter JBA Partnern klären).</li> </ul>

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	bisher stattfindende Maßnahmen zur Umsetzung	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der JBA-Partner
<b>Gemeinsame Maßnahmenplanung</b>			
<p>Erste Schritte zu einer Abstimmungspraxis zwischen Partnerinstitutionen (PuKG, AGen) sind gegangen, die Partner beziehen sich in ihren Abläufen vielfach schon aufeinander.</p> <p>Verschiedene Unterlagen und Strukturen sind zu diesem Zweck entstanden mit dem Ziel, Transparenz über die Angebote der Partner herzustellen und zu verzahnen. Wird von Partnern als gewinnbringend angesehen und fördert ein vertieftes Verständnis.</p> <p>Eine gemeinsame Planung „aus einem Guß“ ist noch nicht realisiert und wird vielfach auch schwierig, da Zielkonflikte zwischen gesetzl. Auftrag der jeweiligen Institution und gemeinsamer JBA Ziele auftreten können.</p> <p>Die Erhebung der Bedarfe als Grundlage der Planung ist nicht immer transparent und birgt Verbesserungspotenzial.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Größere Transparenz von partner-internen Bedarfserhebungen und Maßnahmenplanungen bei allen Partnern</li> <li>- Wichtige Entwicklungsaufgabe/Fernziel ist ein gemeinsames Vorgehen für die systematische Erfassung von Bedarfen (fehlende Maßnahmen) und die darauf abgestimmte Maßnahmenplanung mit stärkerem Bezug zum gemeinsamen Ziel</li> <li>- Stärkerer Einbezug der Jugend(berufs)hilfe am Standort Bremerhaven</li> <li>- Innovative Ideen der Mitarbeitenden für zielgruppenorientierte, jugendliche Formate, z.B. für Veranstaltungen, nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Angebotsliste über alle Maßnahmenplätze der JBA-Partner im Kontext der JBA wird an allen Standorten erarbeitet</li> <li>- In Arbeitsgruppen erfolgt regelmäßiger Austausch und Informationsfluss zu noch fehlenden Maßnahmen (AG Junge Geflüchtete/besondere Zielgruppe, AG Maßnahmenplanung)</li> <li>- Diskussion zu weiteren Möglichkeiten der gemeinsamen Maßnahmenplanungen</li> <li>- Gemeinsame Maßnahmeplanung im Zusammenhang mit neuen Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit Partnern und Kooperationspartnern der JBA („Städtesitzungen zu außerbetrieblichen Ausbildungsverbänden“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung der begonnenen Arbeitsstränge</li> </ul>

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	bisher stattfindende Maßnahmen zur Umsetzung	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der acht JBA-Partner
<b>Ressourcenausstattung der JBA</b>			
<p>Eine Abbildung von Ressourceneinsatz und Effizienz ist nur partnerintern (mit je eigenen Verfahren) abbildbar, nicht für die JBA als Ganzes. Einsatz von Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung erfolgt durch die Partner institutionenintern.</p> <p>Dabei werden per se keine neuen Strukturen aufgebaut.</p> <p>Für die JBA gibt es keine gemeinsame Personalplanung, keine gemeinsamen Zielgrößen, kein gemeinsames Budget. Dadurch ist eine systematische Erfassung von Effekten und Effizienz schwer bis nahezu unmöglich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche personelle Ressourcen für koordinierende, übergreifende Aufgaben zur Qualitätsentwicklung in der Zusammenarbeit in Bremen prüfen (s. Standort Bremerhaven)</li> <li>- Verfahrensmöglichkeiten zur Feststellung von Ressourceneinsatz, Einsparungen und erzielten Effekten bei gemeinsam geplanten Maßnahmen, Projekten, Veranstaltungen entwickeln (Grundlage könnte gemeinsame Maßnahmenplanung sein)</li> <li>- Konstante Personalausstattung seit Beginn der JBA bei den landesseitigen Partnern überprüfen</li> <li>- Einrichtung gemeinsames Budget für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktualisierung Wirtschaftlichkeitsuntersuchung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfung, ob zusätzliche koordinierende Aufgaben an den Standorten bestehen, die bisher nicht sichergestellt werden können</li> <li>- Prüfung und Abstimmung, inwiefern und in welchem Umfang ein gemeinsames Budget für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung etc. sinnvoll sein könnte und umgesetzt werden kann</li> </ul>

Evaluationsergebnisse f-bb	Empfehlungen f-bb	bisher stattfindende Maßnahmen zur Umsetzung	Weitere Umsetzungsmaßnahmen zu den Empfehlungen in Diskussion in den Gremien der acht JBA-Partner
<b>Wirkungsmessung und -abbildung</b>			
<p>Wirkungsmodell der Wirkungsanalyse von 2017 ist konzeptionell sehr gut, aber nicht anwendbar, da keine einfache Ursache-Wirkung-Beziehung aufgrund der Vielfalt der realen Kontextvariablen angenommen werden kann (kausale Verknüpfung der JBA Arbeit mit Outcome- bzw. Impact-Kennzahlen).</p> <p>Es würde also fälschlich positiv/negativ auf Wirkungen der JBA geschlossen, obwohl andere Faktoren dafür ebenfalls ursächlich sind (z.B. Konjunktur/Ausbildungsmarkt, Anzahl junger Menschen, Anzahl Geflüchteter, Image von Ausbildung, Matching regionales Ausbildungsplatzangebot mit Ausbildungsinteressierten, Demografie). Die Arbeit der JBA auf Kennzahlen zu reduzieren, wird dem Kontext nicht gerecht und ist nicht valide.</p> <p>Die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema zeigt sich als positiver Lern- und Reflexionsprozess im Rahmen der Zusammenarbeit der Partner der JBA.</p> <p>Qualitative Ergebnisse auf Basis der befragten Mitarbeitenden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit der Rechtskreise und enger Austausch wird überwiegend positiv bewertet (68%), Mehraufwand wird teilweise wahrgenommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abkehr von bisherigem Kennziffernsystem als Instrument der Erfolgsmessung, stattdessen Erhebung bzw. Einbezug weiterer Kennzahlen, um Arbeit besser abbilden zu können (z.B. Zuleitungen, Vermittlungsaktionen, Fallberatungen)</li> <li>- Monitoringsystem entwickeln, welches ein neues Kennzahlensystem umfasst, ergänzt um Kontextvariablen und qualitative Aspekte der JBA Arbeit</li> <li>- Zahlen als wichtige und bestimmende Größe für die JBA Arbeit heranziehen im Sinne von Kontextbedingungen, ohne jedoch eine kausale Verbindung mit dem Erfolg der JBA herzustellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Ausgestaltung eines gemeinsamen Monitoringsystems, welches ein überarbeitetes Kennzahlensystem und qualitative Aspekte umfasst und in Kontextvariablen eingeordnet wird; seit Anfang 2020 in Arbeit (AG Evaluation); Basis ist eine gemeinsame kritische Zieldiskussion und Zielformulierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung der Diskussionen/Arbeiten zu Erfolgsnachweisen und Wirkmächtigkeit der JBA und Darstellung dieser intern und öffentlich</li> <li>- Prüfen, wie der Kontakt zwischen Betrieben und JBA gestärkt werden kann, z.B. Transparenz über die Arbeit und Anspruchsmöglichkeiten optimieren, weitere Ideen in Abstimmung mit Betrieben/Kammern entwickeln</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- JBA ist wichtige Anlaufstelle, 60% sehen echten Mehrwert für junge Menschen</li> <li>- Beratungsleistungen und Transparenz werden von rund der Hälfte positiv bewertet</li> <li>- Warme Übergabe oder „Begleitung“ als auch das Konzept der Aufsuchenden Beratung wird sehr positiv gesehen</li> </ul> <p>Die Ergebnisse der befragten Betriebe weisen darauf hin, dass es bisher noch wenig Berührungspunkte gab. Insgesamt wird die Arbeit der JBA hier eher kritisch gesehen (v.a. Bekanntheit, Transparenz), aber auch positive Aspekte hervorgehoben (Vermittlungsprozess, Mehrwert, eine Institution als Anlaufstelle).</p> <p>Die aufgrund der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 geringe Samplegröße (n=24) der Befragung der Zielgruppe „Junge Menschen“ kann nur erste Hinweise liefern: Die Ergebnisse sind sehr positiv und weisen auf eine bessere berufliche Orientierung, bessere Strukturierung, Motivation, Hilfestellung und Zusatzinformationen durch die JBA hin.</p> <p>Diversität in der Beratung wird gut umgesetzt, auch die genderneutrale Beratung. Verbesserungspotenzial besteht bei dem Erreichen von neu nach Bremen/Bremerhaven zugezogenen jungen Menschen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Wirkmächtigkeit der JBA sollte vor dem Hintergrund der Evaluationsergebnisse innerhalb der Partner unter Einbezug der operativen Ebene diskutiert werden und die Ergebnisse auch in die Öffentlichkeit kommuniziert werden</li> <li>- Bekanntheit der JBA ist zielgruppenspezifisch auszubauen, v.a. Betriebe und neu Zugezogene</li> <li>- Regelmäßige Befragung der jungen Menschen zur Qualitätssicherung und Bedarfserhebung</li> <li>- Zufriedenheit und Verbesserungsbedarfe von Seiten der Mitarbeitenden systematisch erfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung Befragung junger Menschen in 2021</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte zur Ansprache neu Zugezogener systematisieren und stärken</li> <li>- Prüfung eines Konzeptes zur Einführung und Umsetzung einer regelmäßigen, niedrigschwelligen anonymen Befragung der jungen Menschen in/nach Beratung und kontinuierliche Anpassung sowie Initiierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses durch Einspeisung der Ergebnisse in Prozesse der JBA</li> <li>- Entwicklung eines Prozesses zur Erfassung der Zufriedenheit und Verbesserungsbedarfe von Seiten der Mitarbeitenden (s. o.)</li> </ul>
--	--	--	--